

## Eine vortreffliche musikalische Ergänzung

**Landsberg (Iöbh) - Das Programm der Reihe „Kammermusik im Bibliothekssaal“ ist vielseitig, das kann Organisator Franz Lichtenstern guten Gewissens attestiert werden. Nach dem Auftakt mit Klaviertrios und Ähnlichem aus der Feder von Joseph Haydn lockte jetzt Gesang in das barocke Überbleibsel aus der Zeit der Jesuiten in Landsberg. „Mezzo-Sopran“ war der so schlichte wie provokative Titel des Konzerts mit dem vielversprechenden Untertitel „Primadonna mal zwei“.**



Dieser traf den Nagel auf den Kopf - die wieder reichlich geströmten Zuhörer kamen in den Genuss eines wunderbaren Liederabends mit wohl disponierten Sängerinnen und der vom Haydnabend bereits bekannten, hervorragenden Pianistin Anke Schwabe, die dieses Mal ihre Klasse als Repetitorin zeigen konnte. „Mezzo-Sopran“ war das liebevolle Vereinen von Mezzosopran und Sopran, von Rita Kapfhammer und Elaine Ortiz Arandes, beide wie Anke Schwabe und Franz Lichtenstern, am Gärtnerplatztheater beschäftigt.

Wohldurchdachte Mischung

Die beiden Sängerinnen, unterschiedlich in Statur, Aussehen und Temperament, harmonierten und ergänzten sich dadurch ganz vortrefflich. Gleichwertiger Partner war Anke Schwabe am Flügel. Es entstand nie der Eindruck von „Solist“ und „Begleiter“, stets war die Pianistin gleich bedeutend.

Sie hielt sich zurück und trumpfte auf, ganz wie die Dramaturgie es verlangte. Das Programm des Abends war eine wohldurchdachte Mischung von europäischem Liedgut vor allem aus der Romantik, der Hochzeit des Kunstliedes. Zwei englische Komponisten, die ein unverwechselbarer - und ähnlicher - Stil kennzeichnet, rahmten diese Epoche ein.

Drei Lieder von Henry Purcell

Drei Lieder des wunderbaren Henry Purcell standen am Anfang des Konzerts, den zweiten Teil eröffneten die Künstler mit zwei Balladen von Benjamin Britten (+1976), bei dessen Kompositionen sich Einflüsse von Purcell nicht verleugnen lassen.

Dazwischen tummelten sich Brahms und das Ehepaar Schumann, Mendelssohn Bartholdy und die Landsleute seines späteren Lebens Camille Saint-Saëns, Jules Massenet, Gabriel Fauré und Hector Berlioz. Zwei spanische Komponisten, Jesús Turidí und Enrique Granados komplettierten das babylonische Sprachengewirr. Elaine Ortiz Arandes und Rita Kapfhammer sangen mal solo, mal im Duett, und immer in der jeweiligen Sprache, was den Liedern noch mehr Authentizität verlieh.

Die lockere Elaine Ortiz, die von der szenischen Darstellung nicht ganz lassen konnte, beeindruckte mit hingehauchten, hohen Pianissimi, die eigentlich stoisch ruhige Rita Kapfhammer überzeugte vor allem bei dramatischen Liedverläufen wie der „Walpurgisnacht“ (Brahms), bei der die Mezzosopranistin die Stimmung auf eine brachiale Spitze trieb.